

Wunder des Lebens

10. Februar 2021

Biologisch betrachtet gehört die Art **Homo Sapiens** zur Gattung der Säugetiere der Lebewesen des Planeten Erde, Teil eines Sonnensystems einer Galaxie im Universum. Lebensprinzip ist die **Erhaltung und Vermehrung der Art** durch geschlechtliche Reproduktion. Also es gibt zwei Ausprägungen des Homo Sapiens, deutsch vernünftiger Mensch: Männlich und Weiblich. Männer zeugen mit Frauen Nachkommen mit einem genialen Trick der Erhaltung und Erneuerung des Erbgutes, das in jeder Zelle gespeichert ist. Biologisch interessant sind Männer und Frauen nur, solange sie **reproduktionsfähig** sind. Die einzelne Person und die Frage nach dem Sinn des Lebens und dem Zusammenleben sind biologisch unbedeutend, irrelevant.

Die Art Homo Sapiens ist mit bald 8 Milliarden Exemplaren eine der erfolgreichsten Arten der Erde und wird zunehmend zu einer Bedrohung des Lebens. Sie ist mit geistigen Fähigkeiten ausgestattet und kann es sich leisten, über Erhaltung und Vernichtung des Lebens einzelner Menschen nachzudenken und entsprechend zu handeln. Soweit meine biologische Sicht und Einordnung.

Eine Trieb gesteuerte Frau sucht als Sexualpartner einen Mann, der sie achtet, sie liebt und in der Lage ist, sie und die gemeinsamen Kinder zu versorgen. Ein Trieb gesteuerter Mann sucht seinen Samen, sein Erbgut in möglichst vielen Frauen unterzubringen. Er ist weder monogam noch treu. Er übernimmt Verantwortung nur, wenn eine Frau es versteht, ihn langfristig zu befriedigen.

Die einzelne Person und die Frage nach dem Sinn des Lebens und dem Zusammenleben werden gestellt und beantwortet aus **metaphysischer Sicht**, aus dem Blickwinkel von **Religion** und **Ethik**. Der Mensch soll nicht nur Trieb gesteuert leben, sondern ethisch verantwortliches Handeln lernen und ausüben. Die christliche Grundlage unserer Überlegungen ist die Überzeugung, dass es ein göttliches Wesen gibt, das den einzelnen Menschen sieht, wichtig nimmt, liebt und auf seine Liebe wartet. Das ist der Kern der biblischen Botschaft mit dem Zentrum der Berichte vom Leben, von den Reden und Taten des Jesus von Nazareth. Er verstand sich als Gottes Sohn und gab sein Leben zur Erlösung der Menschen hin. Er wurde von Gott zu neuem, ewigen Leben auferweckt. Unser Leben soll Nachfolge Jesu sein. Wir sollen wie Jesus unseren Willen aus freien Stücken dem Willen Gottes unterordnen und nach seinem Willen leben.

Das verändert unser Leben in Beziehung auf Sexualität und Partnerschaft grundlegend. Jesus hat nach den ersten Kapiteln der Bibel die Einehe gelehrt, die lebenslange innige Beziehung eines Mannes mit einer Frau, Liebe, Treue und Fürsorge für die Partnerin und die Kinder. Da die sexuelle Begegnung bei einer Frau eine starke Bindung und tiefe Liebe bewirkt, sollte sie nur dann stattfinden, wenn beide zu einer solchen dauerhaften Beziehung bereit sind. Für viele Menschen ist die Ehe die notwendige Voraussetzung. Das wird in den verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinschaften unterschiedlich streng gesehen. Ich verstehe die Botschaft Jesu aber so, dass das Verhalten von der Liebe zu sich selbst und zum Partner bestimmt sein soll, d.h. dass sich der Mann seiner Verantwortung für seine Sexualpartnerin nicht entziehen darf.

Das macht das Leben eines bzw. einer christlichen Single neben dem Fehlen einer festen Partnerschaft nicht einfacher. Welche gesellschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen sind möglich? Kann es bei gegenseitiger Übereinstimmung auch unverbindliche sexuelle Beziehungen geben, ohne Verletzungen eines oder beider Partner? Gibt es Gruppen mit offenen, freundschaftlichen Beziehungen? Gibt es Familienanschluss für Singles? Das Leben in einer festen Beziehung ist zwar auch nicht immer problemlos und einfach, aber die Fragen und Probleme sind anders. Ich bin bereit,

persönliche Fragen und Probleme anzuhören und mit den Fragenden nach Lösungen zu suchen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für den Umgang mit der Sexualität: Verzicht, Sexualität mit sich und Sexualität mit einem Partner / einer Partnerin. Gruppensex und sado-masochistische Praktiken kann ich mir als liebevollen Umgang nicht vorstellen. Bei der Erregung sind Vorstellungen und Bilder mit Kindern, Gewalt und Verletzung der Würde des Menschen zu vermeiden. Jede Art der Sexualität kann zu einer Sucht führen.

In einem biblischen Menschenbild wird die Mitte der Person oft nicht im Kopf, sondern in der Koilia, im Bauchbereich gesehen. Für mich wird so intuitives Handeln begründet, das erwiesenermaßen zu weniger Fehlentscheidungen führt. Mir macht das auch deutlich, dass die Sexualität nahe der Personenmitte zu finden ist und deshalb Verletzungen in diesem Bereich körperlich und seelisch schwer wiegen, bei Frauen noch stärker als bei Männern.

Noch ein paar Bemerkungen zum Orgasmus. Der Mann erlebt den Orgasmus als angestrebten Höhepunkt der Erregung mit rhythmischen Aktivitäten der Prostata. Ein gesunder Mann erlebt das auch spontan im Schlaf. Das Fehlen kann zu schmerzhaftem Samenstau in den Hoden führen. Da ist Enthaltensamkeit der falsche Weg. Fehlende oder mangelnde Erektion kann verschiedene, meist seelische Ursachen haben. Hilfe ist oft das Gespräch mit einem/r Fachmann/frau. Nach einem Orgasmus, den ein geübter Mann verzögern kann, braucht er eine Erholungsphase. Der Orgasmus löst den Samenerguss aus und ist notwendig für eine Befruchtung.

Der Orgasmus einer Frau wird meist von der Klitoris ausgelöst, auch der sogenannte vaginale. Er ist viel intensiver und beglückender als der des Mannes und kann sich auch in kurzen Abständen wiederholen. Wichtig ist für die Frau, dass sie den Verkehr will und sich bei dem Mann geborgen und geliebt weiß. Störungen wie eine trockene Scheide sollten durch ein Gespräch und medizinische Hilfen überwunden werden. Für mich setzt eine befriedigende Sexualität eine unbefristete, liebevolle Beziehung der Partner voraus, die für viele Christen nur die Ehe sein kann.

Für viele christliche Kirchen und Gemeinschaften ist das Thema Sexualität mit Verboten und Ablehnung verbunden, z.B. erlaubt nur in der Ehe mit dem Ziel, Kinder zu zeugen. Die negative Sicht wird z.B. in der katholischen Kirche, mit der Erbsünde begründet, einer von Augustin und Thomas von Aquin begründeten Lehre, dass das sündige Wesen des Menschen durch die Lust bei der Fortpflanzung übertragen wird. Diese unbiblische Lehre hat vielen, auch evangelischen Christen die Freude an der Sexualität, der guten Gabe Gottes, verdorben. Sie erschwert und verhindert auch die in vielen Völkern notwendige Familienplanung.

Also ihr lieben Singles, vielleicht animieren euch meine Ausführungen zu mehr Mut und Phantasie bei einer Partnersuche oder zu einer Sexualität an sich, der Selbstbefriedigung ohne abwertende Vorstellungen und ohne Schuldgefühle. Für mich war es ein mühsamer Weg zu einer so offenen Haltung. Ich habe mich nach dem Tod meiner Ehefrau für eine neue Partnerschaft entschieden. Das Zusammenwachsen im Alter von 78 Jahren war nicht einfach, ist uns aber nach vier Jahren gut gelungen. Zum Schluss erneuere ich noch einmal meine Gesprächsbereitschaft, auch über persönliche Fragen zu sprechen. Danke für euer Zuhören!